

Töpfermarkt in Dreieichenhain:

*Dreieichspiegel  
1.10.08*

## Steter Wandel mit Anspruch

Dreieich (DZ/jh) - „Nach sechs Hainer Weiberkerben, auf denen wir uns wacker als Veranstalter bewähren konnten, haben einige Damen die Idee, das Dreieichenhainer Leben durch einen Herbstmarkt zu bereichern.“ Mit diesen Worten berichtete Ulrike Menzel im Jahr 1980 von den Anfängen einer damals noch in den Kinderschuhen steckenden Veranstaltung, die rund drei Jahrzehnte später aus dem Dreieicher Jahreskalender nicht mehr wegzudenken ist.

Der Hainer Töpfermarkt, der sich am vergangenen Sonntag einmal mehr als Besuchermagnet erwies, hat sich von seinen Ursprüngen im Schatten des Obertores bis hin zu seinen henflügen auf dem Gelände der Dreieichenhainer Burg stetig weiterentwickelt. Zu verdanken ist dies jenen engagierten Damen, die sich unter dem Dach der Arbeitsgemeinschaft „Hayner Weiber“ für Aktionen mit Anspruch und darüber hinaus auch noch für die gute Tat einsetzen. Denn sei es nun die traditionelle Weiberkerb an Pfingsten (erstmalig zelebriert im Jahr 1974) oder eben der Töpfermarkt: Den Erlös, den die Frauenriege mit ihren eigenen Aktivitäten erwirtschaften, wird nach guter Mütter Sitte stets und stetig für soziale und kulturelle Belange und Initiativen gespendet.

Eine Dame der ersten Stunde durfte sich am Sonntag über die öffentliche Würdigung durch Bürgermeister Dieter Zimmer freuen. 30 Jahre lang hat Brita Birken-Bertsch die Entwicklung des Töpfermarktes an vorderster Linie mitgestaltet, nun möchte sie sich aus dem öffentlichen und ehrenamtlichen Wirken im Vorbereitungsteam des Töpfermarktes „ins Private“ zurückziehen. Untrennbar, so der Rathauschef, sei der Wandel des von 15 auf mittlerweile über 60 Stände gewachsenen Marktes mit dem Namen Birken-Bertsch verbunden. In der gesamten Region genieße das Stelldichein von Keramikern aus dem gesamten Bundesgebiet zurecht großes Ansehen. Und dies, so das Fazit Zim-

mers, habe etwa mit der profunden Sach- und Fachkenntnis der Veranstalterinnen zu tun, für die Birken-Bertsch stellvertretend stehe.

Und so konnten sich auch in diesem Jahr wieder die mehr als zahlreichen Gäste einen Eindruck von der Vielfalt und der Qualität im Keramikerhandwerk machen. Von der klassischen irdenen Gebrauchsware bis zum Kunstgegenstand wurde erneut ein weiter Bogen gespannt. Die AG mit ihren derzeit knapp 100 Mitgliedern und Angela Schneider an der Spitze (der „Weiber“-Vorstand wechselt jährlich, Anm.) flankierte die hochwertigen Keramiken unter anderem mit ihren allseits geschätzten kulinarischen Köstlichkeiten, darunter den Brotaufstrichen, die auch schon in einer der AG-Publikationen zu Ehren kamen.

30 Jahre Töpfermarkt: Zum run-

den Geburtstag gab es am Sonntag auch noch das perfekte Wetter. Die von Menzel einst beschriebene Herbstaktion kann sich wirklich sehen lassen...

